

Mo- nats- tage.	Sonnen		Tages- Nachts- Länge.				M o n d w e c h s e l i m M a i	
	Aufg. U. M.	Unterg U. M.	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.		
1	4. 37.	7. 24.	14. 48.	8. 13.			Neumond; Sonntags, den 2. früh um 2 Uhr 33 Minuten.	
7	4. 26.	7. 35.	15. 10.	8. 51.			Erstes Viertel; Sonntags, den 9. Abends um 7 Uhr 46 Minuten.	
13	4. 18.	7. 43.	15. 26.	8. 35.			Vollmond; Montags, den 17. Nachmittags um 3 Uhr 25. Min.	
19	4. 8.	7. 53.	15. 46.	8. 15.			Letztes Viertel; Montags, den 24. Vormittags um 11 U. 47 M.	
25	4. 2.	7. 59.	15. 58.	8. 3.			Neumond; Montags, den 31. Nachmittags um 1 U. 32 Minuten.	

Die Sonne tritt in d. Zeichen d. Zwillinge d. 21. Tages Anbr. zw. 1 u. 2. U. Tages Abschied zw. 10. u. 11. U.

der meiste d. 18. Der Wind war abwechselnd, doch von geringer Stärke. Das klare Wetter war sehr vorwaltend, und da dabei kein merklicher Wind, nicht viel Regen, trockne Luft, keine Gewitter eintrafen, so fiel die Witterung angenehm und sehr gesund aus, in 2 trüben, 10 klaren, 18 gemischten; 20 trocknen, 10 regnichten Tag. Am 5. stieg d. Elbe, fiel und stieg in den folgenden Tagen, bis sie um die Mitte d. M. bis aufs Mittelwasser sank. Am 25. erhob sie sich wieder, stieg zwar nicht so hoch als am 5. ward aber doch dem Heue aufs neue schädlich. Merkwürdig war d. ungewöhnlich dunstige Luft, oder der Höherauch, der seit d. 18. besonders des Morgens und Abends sehr merklich, und zuweilen einem dicken Nebel gleich war. Am 29. war sie am stärksten. Nordlicht am 30.

Der Roggen war sehr schärtig, und am Stroh weiß geworden; besfer sahe der Weizen, ob er gleich hin und wieder vielen Brand zeigte. Die große Gerste hatte vor der kleinen, und der Frühhafer vor dem späten den Vorzug. Bicken, Linsen, Sommerroggen, besonders aber die Erbsen, versprachen viel. Hirse war zum Theil zweiwüchsig.

Die Heuernde wurde um Johannis beendigt, aber die Wiesen an Strömen und Flüssen standen zum Theil noch unter Wasser, und hatten größtentheils ungemein beträchtlichen Schaden gelitten.

An süßen Kirschen, Heidel- Johannis- Erdbeeren mangelte es nicht, doch waren letztere kleiner als gewöhnlich. An den Pflaumen entstanden viele sogenannte Schöten.

Die Seidenbauer wurden von der trocknen Witterung begünstigt, doch mangelten hier und da d. Maulbeerblätter. Bienenschwärme waren selten.

Die Blattern wurden selten, aber mehrere Kinder wurden v. Scharlachfieber, und Erwachsene mit bösem Halse, Geschwulst am Kopfe, und hartnäckigen Gliederschmerzen geplagt.

M e i m o n a t 1 7 8 3.

Die Luft war schwer, ohne beträchtliche Abwechselungen, heiß und trocken. In den ersten zwei Wochen wurden die Nächte im Verhältnis zur Tageswärme etwas kühle, zuletzt aber wärmer; d. 8. Morgens am kühlsten; d. 21. d. heißeste Tag. An Regen fiel 1 3/5 Lin. d. meiste d. 24. Der Wind gieng mehrentheils aus Ost, ohne Stärke; ein einziger geringer Sturm, traf am 5. ein. Vom 3 — 19. blieb die Luft ununterbrochen dunstig, von da bis zum 27. ziemlich rein, hierauf bis zu Ende wieder räuchericht. Nordlichter d. 1. 26. 31. Das Wetter war meist gemischt in 6 trüben, 13 klaren, 12 gemischten; 22 trocknen, 19 regnichten Tagen.

Jüdischer Kalender.	Mai hat 31 Tage.
5562.	
Nisan	
29 Sabbat	1
30	2
1 Ijar	3
2	4
3	5
4	6
5	7
6 Sabbat	8
7	9
8	10
9	11
10	12
11	13
12	14
13 Sabbat	15
14	16
15	17
16	18
17	19
18 Schülerfest	20
19	21
20 Sabbat	22
21	23
22	24
23	25
24	26
25	27
26	28
27 Sabbat	29
28	30
29	31

Kurfürstl. Sächsische Steuern.

(In Städten: Aunderthalben Pfennig und anderthalben Quatember.
(Auf dem Lande: Vier Pfennige und vier Quatember.

Bei